

die hier zur Beglaubigung eingereicht werden, nötigt uns, folgende Bestimmung zu treffen:

Zeugnisse, die bis vormittags 10 Uhr eingereicht sind, können zwischen 11 und 12 Uhr —, solche, die bis nachmittags 4 Uhr eingereicht sind, von 5 Uhr an vollzogen abgeholt werden.

Zur Vermeidung von Aufenthalt bitten wir dringend um sorgfältige Ausfüllung der Formulare.

Leipzig, den 28. März 1893.

Das Sekretariat der Handelskammer.
Dr. Gensel F. Puder.

Neue Buch- und Papierzölle in Uruguay. — Am 23. Januar 1893 sind in Uruguay folgende neue Zölle in Kraft getreten, welche sich durch die seit 1890 bestehende Zuschlagsabgabe noch um 5 Prozent erhöhen: Zoll von je 1 kg: Gedruckte Musiknoten 6 Cents; ganz oder teilweise bedruckte Bücher, Notizbücher und Hefte 80 Cents; für Musiknoten, liniertes Papier ohne Druck 50 Cents; Schreibpapier liniert oder nicht liniert, mit Zeichnungen, Monogrammen oder sonst bedruckt 1 Dollar; Briefumschläge mit Druck jeder Art 1 Dollar; Formulare, Handelspapier, gedruckt oder lithographiert, wie Rechnungen, Fakturen, Bankbillets, Wechsel, Karten, Bekanntmachungen, Etiketten, Anzeigen, lose Blätter mit oder ohne Kalender auf Papier, Pappe oder Zeug in einer Farbe 2 Dollar; desgleichen in mehr als einer Farbe 3 Dollar; gedrucktes, lithographiertes oder autographiertes Papier jeder Sorte, mit Verzierungen oder Zeichnungen im ganzen oder in einem Teil, und jedes andere Werk in Lithographie, Typographie, Photographie u. dgl. in einer Farbe 1 Dollar; desgleichen in mehr als einer Farbe 2 Dollar. (Vjzgr. Jtg.)

Ostermeß-Ausstellung ausländischer Werke. — Wie im vorigen Jahre, so wird auch zur diesjährigen Ostermesse die Firma F. A. Brockhaus' Sortiment in Leipzig in ihren neuen großen Räumen eine Ausstellung von Werken der ausländischen Litteratur veranstalten, um den zur Messe in Leipzig anwesenden Herren Buchhändlern Gelegenheit zur Besichtigung der neueren Erscheinungen des ausländischen Buchhandels zu geben. Die Ausstellung wird in den Tagen vom 28. April bis 2. Mai geöffnet sein.

Ausstellung für Maltechnik. — Eine Ausstellung für Maltechnik ist von der deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren geplant und soll vom 15. Juli bis 15. September d. J. in München stattfinden. In ihr soll auch die auf Maltechnik und Malunterricht bezügliche Litteratur eine Stelle finden. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Mai an den Schriftführer der Gesellschaft, Herrn Adolf Wilhelm Keim in Grünwald bei München, zu richten.

Ausstellung von Turnlitteratur. — Eine besondere Ausstellung der Turnlitteratur beabsichtigt der Nordamerikanische Turnerbund auf der Weltausstellung in Chicago zu veranstalten. (Vgl. die Anzeige der Herren Koelling & Klappenbach in Chicago in unserer heutigen Nummer.)

Häufigkeit der Wörter im Deutschen. — Die Ergebnisse der seit kurzem in Angriff genommenen Untersuchung der deutschen Sprache in Bezug auf die Häufigkeit der Wörter etc. (vgl. Börsenblatt 1892, Nr. 227) bieten schon jetzt nach verschiedenen Richtungen Gelegenheit zu interessanten Vergleichen.

Erst von zwei Sammelstellen (à 100 000 Wörter) I. juristischen und II. parlamentarischen Stoffs sind die am häufigsten vorkommenden Wörter bekannt. Vergleicht man diese wenigen mit der gesamten in diesen Abteilungen gezählten Wortmenge, so findet man, daß in Abteilung I die 15 häufigsten Wörter (der, die, und, zu, ein (mit den Ableitungen), des, in, den, das, nicht, ist, daß, dem, es, sich) die Zahl 25 283 auf 100 000 ergeben, mithin den vierten Teil der überhaupt verwendeten Wortzahl darstellen. Nimmt man hierzu die nächsten in der Häufigkeit folgenden 38 Wörter (von, auf, sie, für, ich, als, mit, so, auch, er, im, werden, oder, bei, an, wie, wenn, hat, sind, wird, durch, nach, aber, welche, aus, über, zur, sein, kann, man, noch, dieser, habe, haben, wir, Recht, hier, was) mit der Häufigkeitszahl 16 136 auf 100 000, so beherrschen diese 53 Wörter mit der Gesamtzahl von 41 419 = 41,41% den Sprachschatz dieser Abteilung.

In der Abteilung II (parlamentarischer Stoff) besteht nicht etwa dasselbe Verhältnis; hier scheiden sich (912:783) und dem (1023:841) unter den 15 häufigsten aus, während von (904:1053) und ich (661:1435) in die Reihe treten. Die 15 häufigsten Wörter ergeben dann die Gesamtzahl von 26 273 auf 100 000, während die 53 häufigsten Wörter (zu denen hier auch die Wörter Herr nebst Ableitungen Herren, Herrn . . . meine, diese, nur, ja, gehören, während Recht, oder, über, sein, habe, ausscheiden) die Summe von 46 272 = 46% der Abteilung ergeben.

Anderes wird sich das Verhältnis bei anderen Stoffen stellen, z. B. bei militärischem, geschichtlichem, im privaten, wie im kaufmännischen Briefstil, im medizinischen Stoff u. s. w. Ein besonderer Vorteil wird sich dadurch ergeben, daß die Bearbeiter fremdsprachlicher grammatischer

Sechzigster Jahrgang.

Lehrbücher einen bestimmten Anhalt bekommen über die im Verkehrsleben häufigsten Wörter, deren vorzugsweise Einprägung denjenigen erwünscht sein muß, welche schnell das Notwendigste erlernen und praktisch anwenden wollen.

Anmeldungen zur Beteiligung an den Arbeiten nimmt, wie schon mitgeteilt, der Vorsitzende des Arbeitsausschusses Herr F. W. Käding in Berlin N., Krausnickstraße 1, entgegen.

Deutscher Schulverein. — Folgendes Rundschreiben im Interesse des bedrängten Deutschen Schulvereins in Oesterreich versandte Herr Franz Pichler in Wien:

•Geehrter Herr Kollege!

Ich darf wohl voraussetzen, daß Ihnen Zweck und Aufgabe des Deutschen Schulvereins nicht unbekannt sind. Der vor 12 Jahren von einer kleinen Zahl national gesinnter Männer ins Leben gerufene Verein will in gemischtsprachigen Orten Oesterreichs, an denen die Deutschen in der Minderheit sind, Schulen und Kindergärten errichten, damit nicht deutsche Eltern gezwungen sind, ihre Kinder in slavische Schulen zu schicken; er will dadurch verhüten, daß die bedrohte Sprachgrenze immer mehr zu Ungunsten der Deutschen verschoben werde.

Gestatten Sie mir, aus einem kürzlich erschienenen Notruf des Deutschen Schulvereins, dieser größten nationalen Schöpfung der Deutschen in Oesterreich, einige Stellen mitzuteilen.

Das deutsche Volk hat zur Vollendung der ebenso schweren als verantwortungsvollen Aufgabe bis heute eine Summe von nahezu 3 Millionen Gulden gespendet. Ihr entspricht die Größe des Geschaffenen. Gegen 180 durch den Schulverein allein oder doch mit dessen werktätiger Förderung erhaltene deutsche Anstalten halten heute die Grenzwehr, mehr als 10 000 Kinder, die ohne den Schulverein dem Slavismus und Welschthum verfallen wären, erfreuen sich der Wohlthat des deutschen Unterrichtes.

Heute sind wir im Schulverein vor einen entscheidenden Wendepunkt gestellt. Auf die Periode des Aufstieges bis 1886 ist die Periode des fortgesetzten Rückganges gefolgt. Noch 1889 verfügten wir über eine Jahres-Gesamteinnahme von 294 000 fl. Sie ist 1891 auf 260 000 fl. gesunken, sie kann 1892 mit höchstens 212 000 fl. veranschlagt werden. Selbst der vielgerühmte Pflichtguld, der ständige Beitrag der Ortsgruppenmitglieder, durch den so recht die unerlässliche Teilnahme der breiten Schichten unseres Volkes zum Ausdruck kommt, ist von 136 000 fl. im Jahre 1886 auf 124 000 fl. im Jahre 1889, auf 119 000 fl. im Jahre 1890, auf nicht ganz 110 000 fl. im Jahre 1891 gesunken und ist ein weiterer Rückgang für das Jahr 1892 zu gewärtigen.

Wird für das Jahr 1893 der Rückgang in den Gesamteinnahmen in gleicher Höhe wie in diesem Jahre veranschlagt, und wollten wir zur Erfüllung des Vereinszweckes die für das Jahr 1892 eingestellten Unterstützungsbeträge in gleicher Höhe verwenden, so würde sich ein Jahresabgang von rund 76 000 fl. ergeben.

Der Schulverein wird sich niemals in die Gefahr einer unbedeckten Gebarung begeben. Deshalb muß schon jetzt auf allen Gebieten seiner Thätigkeit mit unerbittlicher Strenge weitreichendste Einschränkung und peinlichste Sparsamkeit zur Geltung gelangen. Hierzu drängt unsere Lage mit umso zwingenderer Notwendigkeit, als so manche in der Fortentwicklung begriffene Schöpfung ohne empfindlichen nationalen Schaden weder sofort beseitigt, noch bindende Verpflichtungen in ihrem Bestande irgendwie berührt werden dürfen.

Angeichts dieser Notlage will ich nicht darauf hinweisen, daß der Buchhandel ein eminentes Interesse an der Erhaltung des Deutschtums in Oesterreich habe, wohl aber möchte ich an Ihre nationale Gesinnung appellieren und Sie bitten, die großen und edlen Zwecke des Deutschen Schulvereins durch Zeichnung eines Jahresbeitrags zu fördern.

Gerne bin ich bereit, in meiner Eigenschaft als Zahlmeister der Ortsgruppe Wien V. die gezeichneten Beiträge gegen Zusendung der Mitgliedskarte einzuziehen und an die Hauptleitung des Deutschen Schulvereins abzuführen.

Hochachtungsvoll

Wien, 15. März 1893.

Franz Pichler
i. F. A. Pichler's Witwe & Sohn.

Ein Schiller-Fund. — Vom Dramaturgischen Centralbureau in Leipzig empfangen wir folgende Einfindung:

Aus einem kleinen Ort in Thüringen kommt die Nachricht, daß dort zufälligerweise unter alten Schriften Aufzeichnungen gefunden wurden, die, obschon nicht von Schillers Hand kommend, doch ihrem Inhalte nach darauf hindeuten, daß sie von ihm herrühren. Man glaubt Abschriften eines Fragmentes darin zu finden, die, wenn sich die Vermutung bestätigt, eine hochinteressante Bereicherung der Litteratur und des Theaterrepertoires bedeuten würden. Das Manuscript ist einem Sachverständigen zur Prüfung unterbreitet worden, und man darf gespannt sein, welche Meinung derselbe über diese Angelegenheit abgeben wird.